

„Das glaube ich aber kaum,“ meinte sie offen, ein wenig wie schmelzend. „Ich habe zum Beispiel noch kein Theater besucht, und es muß doch sehr schön sein, die Helden und idealen Gestalten unserer berühmten Dichter verkörpert in Lebenswahrheit wieder gegeben zu sehen. Und dann die Concerte, die Musiken und Kunstausstellungen, die Ausstellungen, von denen ich gehört und gelesen — das Alles muß doch groß und schön sein. Und Papa hat viele Freunde in der Residenz, und auch bei Hofe würde ich vorgestellt werden.“ — O, ich freue mich sehr darauf, unser glückliches Herrscherpaar persönlich kennen zu lernen.

lichen Befugnisse; d. principielle Uebergabe der gewerblichen Erziehung, sowohl derjenigen mittels der Lehre, als auch derjenigen mittels der Fachschule, an die sachgewerbliche Corporation; e. Ausarbeitung einer, sowohl den besonderen Verhältnissen der Großindustrie, bez. ihrer verschiedenen Branchen, als auch den socialen Zeitbedürfnissen und dem Stande des öffentlichen Rechtsbewusstseins entsprechenden Fabrikgesetzgebung. Die Handwerker- und Gewerbeindustrie lebt eben so wenig wie irgend eine andere Partei den Gedanken, mit anderen, ihr nicht principell feindlich gegenüberstehenden Parteien eine Verständigung einzugehen, von sich ab. Aber sie hält es für ihre Aufgabe, als selbstständige politische Partei aufzutreten und sich in diesem Sinne von allen Verbindungen, welche ihr Wirken und die Geltendmachung ihres Standpunktes beeinträchtigen könnten, loszulösen.

Ferner wurde beschlossen, die an den deutschen Reichstag schon vor Jahren gerichtete Petition auf obligatorische Einführung gewerblicher Schiedsgerichte zu wiederholen. — Zu einer längeren Debatte gab noch das Thema: „Wanderlager und Auktionen“ Veranlassung. Die Redner betonten übereinstimmend, die immer mehr überhandnehmenden Wanderlager und Auktionen schädigten direct und indirect das Kleinergewerbe, ebenso aber auch den deutschen Handelsstand. Wesentlich diese Institutionen verschuldeten die gegenwärtigen wirtschaftlichen Mißverhältnisse. Der solide Handwerker könne mit den Auktionen u. selbstverständlich nicht concurriren, und wenn derselbe nicht untergehen wolle, so sei er in vielen Fällen genöthigt, ebenfalls Schleußerarbeiten anzufertigen. Daß dieser letztere Umstand dem deutschen Handwerker nicht zum Vortheil gereiche, sei klar. Aber auch viele in Concurs gerathene Kaufleute veräußerten ihre Waaren zu Schleuderpreisen an Auktionatoren u. hintergingen somit ihre Gläubiger. Es sei hohe Zeit, diesem Unfug zu steuern. Der Delegirtenrat beschloß einstimmig: „Bei der Reichsregierung zu beantragen: 1) die Inhaber von Wanderlagern, Veranstalter von Auktionen und Hausirer an jedem Orte, in dem sie, wenn auch nur vorübergehend, ihre Geschäfte betreiben, gleich den anderen am Orte befindlichen Geschäfttreibenden zur Steuer heranzuziehen; 2) gegen unbefugte Führung anderer Namen und Firmen Strafen zu verhängen; 3) die Abhaltung von Auktionen von einer besonderen Concession abhängig zu machen.“ — Auch die Arbeit im Gefängnis gab noch zu einer sehr lebhaften Debatte Veranlassung. — Es wurde beschlossen: „Die Reichsregierung zu ersuchen: 1) Die gewerblichen Arbeiten in den Gefängnissen derartig zu beschranken, daß den freien, ehrlichen Arbeitern keine Concurrenz, welche dieselben nicht bestehen können, gemacht werde; 2) dahin zu wirken, daß die Gefangenen künftighin nur zu Land-, Erd-, Canal- u. s. w. Arbeiten herangezogen werden.“

Münster, 10. August. Die Herren Freiherr v. Schorlemer-Alst, Joseph Albers und Dr. Franz Hülstkamp haben zu einer vertraulichen Besprechung von katholischen Männern aus allen Theilen Westfalens eingeladen, die am Donnerstag, 14. d., Vormittags 10 Uhr im Schwarzen Saale stattfinden wird. Den Gegenstand der Besprechung werden die bevorstehenden Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten bilden. Insbesondere wird ein gemeinsames Wahlprogramm aufzustellen resp. ein Wahlauftrag für unsere Provinz zu erlassen sein, und zwar im Anschluß an das Programm der Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses. Ferner werden die Candidaten sowohl für die einzelnen Wahlkreise, welche bisher schon zur Centrumsfraction wählten, als auch für solche Kreise, die man neu zu gewinnen hofft, festzustellen sein. Endlich werden aus der Versammlung sowohl ein Provinzialwahlcomité, als für die verschiedenen Kreise Kreiswahlcomités hervorgehen müssen, welche die Wahlangelegenheit ferner zu leiten und alles Zweckdienliche zu veranlassen haben.

Mainz, 9. Aug. Der hochwürdigste Herr Bischof von Eichstatt, Frhr. v. Leonrod, spendete in den letzten Tagen in folgenden Städten der Diocese Mainz das hl. Sacrament der Firmung: am 3., 4. und 5. d. M. zu Mainz, am 6. zu Bingen, am 7. zu Dieburg, am 8. zu Seligenstadt und am 9. zu Steinheim; morgen firmt hochdieselbe zu Ibenstadt.

Darmstadt, 10. August. Die Sezanfeier scheint in Hessen, wenigstens in einzelnen Städten, heuer nur in reduciertem Umfang begangen werden zu sollen. In Darmstadt werden die sonst auf diesen Tag üblichen Festlichkeiten mit der Feier der den 18. September stattfindenden Enthüllung des Landeskriegerdenkmal vereinigt werden; in Mainz ist durch Beschluß des Schulvorstandes von einer öffentlichen Beihülzung der Schulschüler bei der Feier abgesehen und den Lehrern die Veranstaltung einer entsprechenden Schulschüler überlassen worden.

Österreich.

Wien, 11. Aug. Regierungseilig wird mitgeteilt, daß der Brand, welcher drei Viertel der Stadt Serajewo zerstörte und über 20 000 Menschen obdachlos machte, durch Explosion in einer Spiritusfabrik entstand.

Belgien.

— **L. Brüssel, 11. Aug.** Drei volle Wochen hat die Gerichtskommission, welche mit der Untersuchung der Affaire

lernen! — Ich würde ihnen sagen, wie sehr ich sie immer verehrt habe! —

Helene hatte lebhaft gesprochen, ihre Augen glänzten leidenschaftlich, ihre Wangen waren leicht geröthet, der Graf aber dachte bei sich: Armes Kind! Wie bald würdest Du enttäuscht sein: Du würdest um Deiner großen Schönheit willen umschwärmt, Deines Reichthums halber würde Dir Weibtraud gestreut werden, und Du selbst würdest Alles für Wahrheit, für daare Mähe und ehrliche Meinung hinnehmen, was man Dir sagte; und wenn Dir dann die Erkenntniß käme, daß doch Alles nur Schein, nur Berechnung war, dann würdest Du unglücklich und elend sein!

Er war so still und ernst und nachdenklich geworden durch diese Reflexionen, daß Helene ihn überrascht anblitzte.

War denn das der fröhliche, übermüthige Mann von gestern?

Sie war ordentlich froh, als ihr kleiner Bruder Bruno jetzt auf sie zuellte. Das Schweigen des Grafen war ihr drückend, und sie konnte ihre Unbefangtheit nicht eher wiedererlangen, als bis sie in den Kreis der Gesellschaft zurückgekehrt war, welche am einem Tischchen stand und sie und Dalberg erwartete.

(Fortf. folgt.)

Vanhamme beauftragt war, nöthig gehabt, um dem greisen Jesuitenbruder Nicolai die in so schmachlicher Weise angegriffene Ehre wieder herzustellen. Am vorigen Samstag gab sie Befehl, die gerichtliche Verhandlung, insofern die Sache den Bruder Nictracht, daß demselben augenblicklich nichts mehr zur Last gelegt werden kann, verordnet das Gericht u. s. w.“ Dieser Spruch konnte Niemanden überraschen, nur auffallend war es, daß er so lange hat auf sich warten lassen; denn kein rechtlich denkender hat auch nur einen Augenblick geglaubt, daß die so lächerliche Anklage eines vollkommenen Menschen gegen einen Kreis, den sein Charakter, sein mangelloses Leben, seine herablassende Freundlichkeit über jeden Verdacht erheben erscheinen ließen, auch nur einen Schein von Grund haben könnte. Die schandliche Gedenkreise muß man natürlich ausnehmen, da es ja ihr Wesen ausmacht, aber alles Katholische loszudonnern und da sie gerade dazu berufen war, bei dem Schläge, den man gegen die Jesuiten zu führen gedachte, als Hauptfaktor zu figuriren. Vanhamme wird sich wegen zweier Verbrechen zu verantworten haben, nämlich wegen Mißhandlung des Kellers Vaneyd, der durch die mit dem Bierglase erhaltenen Verletzungen arbeitsunfähig gemacht worden ist, und wegen Drohungen gegen den König, begangen durch die bekannte Plakatengedichte. Ueber die erste Sache wird schon am 14. d. M. abgeurtheilt werden. — Die Liberalen sind sonderbare Anhänger des Königthums. Die „Meuse“ reproduciert eine Rede Victor Hugo's, der sie ihre vollste Anerkennung zu Theil werden läßt. In derselben kommt folgender Passus vor: „Wir treten ein in die großen Jahrhunderte. Das sechzehnte Jahrhundert war das der großen Kämpfe, das siebzehnte das der Schriftsteller, das achtzehnte das der Philosophen, das neunzehnte wird dasjenige der Apostel und Propheten genannt werden. Im zwanzigsten Jahrhundert jedoch wird der Krieg todt sein, das Schloß wird todt sein, der Altar wird todt sein, das Königthum wird todt sein, die Könige werden todt sein.“ Es fehlte noch, diesen großen „Propheten“ Victor Hugo zu den Festen einzuladen und ihn, wie den Verfasser des Gedenkhymnus mit dem Leopoldorden zu dekoriren. — Die parlamentarische Session, „die Session des Unglücks“, ist mit einer Ueberfüllung geschlossen worden, daß man Mühe hatte, die einzelnen Zwischenfälle zu verfolgen. Einer sei hiermit der Ministerium und seine Anhänger so recht. Von der Abstimmung über den 5-Millionencredit für die Feste ist in der Presse vielfach die Rede gewesen, aber mit der Abstimmung, durch welche ein Amendement der Rechte von der Majorität so brutal zurückgewiesen worden ist, hat sich Niemand beschäftigt. Der Vicomte de Kerkhove hatte nämlich den Antrag gestellt, daß die Millionen, welche für den luxuriösen Boulevard Leopold II. sowie die andern für den Luxus bestimmten Millionen zur Abhilfe gegen die Ueberschwemmungen der Senne verwandt würden, von welchen die letzte so furchtbare Verheerungen angerichtet hat. De Kerkhove sagte u. A.: „Arbeiten von erster Nothwendigkeit sind bei Seite gelassen worden. Um nur von meinem Arrondissement zu reden, so figurirt unter den 105 Millionen für die öffentlichen Arbeiten auch nicht ein Sou, um uns vor den Ueberschwemmungen zu bewahren, unter welchen wir zu Malines schon seit langer Zeit zu leiden und worüber wir uns jedes Jahr zu beklagen haben. Und dennoch stehen Interessen ersten Ranges auf dem Spiel. Wenn wir die Hälfte des Staates reklamiren, so wird uns immer die Antwort: „Wir werden die Sache untersuchen, wir werden sehen.“ Ich trage kein Bedenken, auszusprechen, daß unsere Bevölkerung dieser ewigen Verprechungen, dieser ewigen Untersuchungen herzlich satt ist. Sie will endlich Thaten sehen. Wenn es sich um ein Monument für die Hauptstadt, um den Justizpalast u. A. handelt, so untersucht man nicht lange. Man gibt mit Freuden die Millionen. — Wenn die Frage eine Stadt von 4000 Seelen betrifft, die entmüthigt und erschöpft gegen die Ueberschwemmungen nicht mehr ankommen kann, wenn es sich handelt um arme Landbewohner, die regelmäßig jedes Jahr ruiniert werden, so müssen erst genaue Untersuchungen über die Frage angestellt werden, wer wird die Kosten bezahlen.“ Was antwortete der Minister für die öffentlichen Arbeiten auf diese Klagen? Um zum Unglück gleichsam noch Spott und Hohn hinzuzufügen, sagte er: „Ihr hättet das euren Freunden sagen sollen, sie sind ja acht Jahre am Ruder gewesen.“ Was sollen diese Worte anders bedeuten, als: Wenn ihr Genssen, wenn ihr Liberale und Freimaurer wäret, so würde die Regierung euch zu Hülfe kommen, wenn aber ihr Katholiken seid, werden sie für euch nichts thun, wenn ihr auch zu Grunde gebt. Zu alledem ist noch zu bemerken, daß das Stauen der Senne zu Brüssel gerade die Ursache der furchtlichsten Ueberschwemmungen ist. Es wäre daher nicht mehr als billig, wenn man den Luxusbauten der Hauptstadt etwas Einhalt thäte und für die Ueberschwemmten etwas sorgte. Aber das versteht die „Menschenfreundlichkeit“ des Ministeriums der Senne zu Brüssel gerade die Ursache der furchtlichsten Ueberschwemmungen ist. Es wäre daher nicht mehr als billig, wenn man den Luxusbauten der Hauptstadt etwas sorgte. Aber das versteht die „Menschenfreundlichkeit“ des Ministeriums der Senne zu Brüssel gerade die Ursache der furchtlichsten Ueberschwemmungen ist.

Frankreich.

Paris, 10. August. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret, durch welches der Generalsecretair des Ardennendepartements, Lambert, welcher in einer auf dem Schützenfeste in Charleville gehaltenen Rede eine Anspielung auf die Möglichkeit eines Revanchekrieges gemacht hatte, zur Disposition gestellt wird.

Die indirecten Steuern haben für den Monat Juli abgemindert ein beträchtliches Plus über die Vorausschläge, nämlich ein Mehrerträgnis von 20 407 000 Frs. abgeworfen. In erster Reihe haben Einkommen- und Stempel um 9 043 000, Zölle um 4 017 000, die indirecten Steuern im engeren Sinne um 6 507 000, Post und Telegraphen um 840 000 Frs. zugenommen. Die sieben ersten Monate des Jahres 1879 haben im Vergleich zu den Vorausschlägen des Budgets ein Mehrerträgnis von 85 776 000 Frs. ergeben.

Das Journal „Le Petit Nord“ veröffentlicht ein Schreiben des Wähler Jules Simons an Lesetern, in welchem sie denselben um Aufklärung über seine Haltung bei der Beratung des Art. 7 des Ferry'schen Unterrichtsgesetzes ersuchen. In der von dem genannten Journal gleichfalls veröffentlichten Antwort Jules Simons erklärt derselbe, daß er, nachdem er 40 Jahre hindurch ganz besonders für die Freiheit zu denken, zu lernen und zu schreiben eingetreten sei, heute unmöglich dagegen stimmen könne. Er stimme für neun Artikel des Ferry'schen Gesetzes mit einigen

unerheblichen Aenderungen, welche in Wirklichkeit Verbesserungen seien und sämtlich Abänderungen zu dem Gesetze vom Jahre 1875 einschließen. Dieselben seien sämtlich von der republikanischen Partei beantragt und von den Herren Waddington und Barbois nach und nach vorgeschlagen worden.

Italien.

Rom, 11. August. Die katholischen Blätter veröffentlichen eine lange Encyklika des Papstes an das gesammte Episcopat über ein in katholischen Seminarien und Schulen für Philosophie-Unterricht anzunehmendes System. Der Papst bezeichnet als solches die Philosophie des heiligen Thomas v. Aquino, dieselbe belobend und deren Einfluß auf Gesellschaft, Künste und Physik erlöbend.

Rom, 10. Aug. Raum war die ganze Stadt Rom von Trauer und Entrüstung über die Ermordung des allgemein beliebten Dominikaner-Paters Cardoni erfüllt, so wird in den neuesten Blättern ein anderer Mord gemeldet, der an einem Laienbruder verübt wurde. Die That ist folgende. Am 2. d. Mts., Abends 9 Uhr, lebte der Augustiner-Pater Julius Mondi in den Convent zurück, der sich in Cave bei Genazzano befindet. Im Hintergrunde des Klosteranges waren drei Individuen versteckt. Als sie den Pater erblickten, stürzten sie sich mit geschädigten Dolchen auf denselben. Sie faßten ihn am Hals und zerrten ihn nach seiner Zelle. Hier angelangt, verlangten sie von ihrem Opfer Geld. In diesem Augenblicke trat der Laienbruder Nicolaus Lambertucci in den Gang ein, der, als er den Pater Mondi in dieser Weise mißhandelt sah, um Hilfe rief. Zwei der Raubmörder stürzten sich auf den Laienbruder und stießen ihm die Dolche in das Herz. Der arme Lambertucci fiel entsezt zu Boden. Die drei Mörder entflohen. Jedoch wenige Stunden darnach gelang es, sie einzufangen.

England.

London, 11. Aug. Das Ministerium für Indien veröffentlicht eine Depesche Lord Granbrooks an Lord Lytton, in welcher ein Rückblick auf die Vorgänge gethan wird, welche zu dem Verträge mit dem Emir Jahid Khan geführt haben. Zum Schluß der Depesche heißt es: „Ihrer Majestät Regierung glaubt zuversichtlich, daß die im Verträge von Gumbamat ausgedrückte Politik, zu der Ew. Excellenz persönlich so bedeutend beigetragen hat, bei beharrlichem Festhalten sowohl die britischen als auch die afghanischen Interessen sichern und die Festigkeit und den Frieden des Reiches fördern wird.“

Rußland.

Petersburg, 10. August. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen längeren Auszug aus einem Bericht vom 2. Juli über die Verwaltung Ostrumeliens durch die russischen Behörden. Der Bericht zählt die von letzteren getroffenen Maßregeln und die von ihnen überundenen Schwierigkeiten auf und konstatiert, daß die Vertreter Rußlands in Ostrumelien eine friedliche Tendenz befolgten.

In Kiew sind am 30. Juli wieder drei politische Verbrecher öffentlich gehängt worden, während in Odessa ein neuer Proceß gegen 28 Personen, darunter zwei adlige Frauen begonnen hat. — Aus Warschau wird der „Hefee 3.“ unterm 6. Juli geschrieben: Die durch die Separation der gutsherrlichen und bäuerlichen Ländereien unter der landlichen Bevölkerung im Königreich Polen hervorgerufene Aufregung ist noch immer im Wachsen. Neuerdings sind wieder arge bäuerliche Excesse im Gouvernement Lublin verübt worden, wo die Einwohner einer der größten Dorfschaften sich zusammenrotteten, die von den Regierungsgemetern aufgeschütteten Grenzhegel auseinander warfen und die gegen sie herbeigekommene landliche Polizeiwache mit

Waffen und Bajonetten angriffen und in die Flucht jagten. Militärische Hülfe mußte requirirt werden, welche auch alsbald auf dem Kampfsplatz erschien. Nach kurzem Kampfe mußten die aufständischen Bauern die Waffen strecken, zehn verhaftet und die ganze Dorfschaft erhielt auf unbestimmte Zeit eine militärische Besatzung, welche von den Einwohnern alle möglichen Requisitionen für Mannschaften und Pferde beitrug. Unter Anderem müssen täglich zwei Stück Rindvieh für die Mannschaften geliefert werden. Außerdem wird in den ersten Tagen die Dorfschaft mit Militärpatrouillen umstellt, welche den Einwohnern nicht gestatten, das Dorf zu verlassen, um sich zu den Feldarbeiten zu begeben. Das Kriegsgericht, das über die verhafteten Adelsführer abzuurtheilen hat, ist bereits eingesezt. Es besteht aus zehn Offizieren und wird in den nächsten Tagen sein Urtheil fällen.

Rumänien.

Ueber das Verhalten der Juden in Rumänien wird der „Pol. Corr.“ aus Bukarest Folgendes geschrieben:

Während die jüdischen Israeliten der durch die obichwebende Frage geschaffenen schwierigen Lage gegenüber eine sehr ruhige und gemessene Haltung an den Tag legen, sind die Juden in der Moldau rein „wie von der Tarantel gestochen“; es ist kaum zu glauben, und doch ist es so, daß die moldauischen Juden alle ihre Bekannten und Verwandten aus Wallisien, der Bulowina u. s. w. zu uns kommen lassen, weil dieselben binnen kürzester Zeit hier die gleichen Rechte mit den Rumänen erhalten würden und erhalten müßten. Nicht nach Hundert'n ist die Zahl der seit neuerer Zeit in die Moldau hereinströmenden Juden zu berechnen, sondern gleich dichten Heuschreckenschwärmen fallen sie wieder auf die Füße der armen Moldau, von der wahrhaftigen Lage hierhergezogen, daß sie alle sammt und sonders freie Bürger Rumäniens werden. Die Regierung habe natürlich entsprechende Maßregeln ergreifen müssen, um diesem so gefährlichen Zugzuge von wahren Bagabunden Einhalt zu thun, und angeordnet, die paß- und erwerbslosen Israeliten in ihre Heimath zurückzuführen. Hierbei sei den betreffenden Behörden beim Vollzuge dieser Maßregel die größte Schonung tagtäglich auf allen nur möglichen Wegen Mahnungen zur Ruhe und Geduld den täglich anspruchsvoller auftretenden Juden wegen über eingelegt. Es sei ein wahres Bild der Verfahrtheit, welches die Moldau mit ihrer Hauptstadt an der Spitze heute darbiete, und ohne auch nur im geringsten Grauen zu malen, könne gesagt werden, daß der Haß auf der einen Seite und der Haß und die wahnwitzige Verblendung auf der anderen Seite schon einen so hohen Grad erreicht haben, daß die Regierung die größte Wachsamkeit und Thätigkeit entwickeln müsse, um einen in seinen Folgen unberechenbaren Zusammenstoß der so gereizten Elemente zu verhüten.

New
die Union
europäische
fordern
nach Amer
entschlössen
treten. —
Woche am
—
g u a y die
Angriffen
nos Ayres
Auftrag ei
Borgänge
die Angele
die Regier
so ist der
selben abzu

± M
Abend geg
an, mißha
Flucht such
was einen
— D
griffen. C
dasselbe B
klar ist, so
den Alpen
gekommen.
— M
vergangen
Muthmaßl
Vergangen
— W
vertrieb
besudeln.
zum Male
eines Hau
angenehm
Mitten in
Eigentüm
unpöblich
gen wurd
abzulesen.
dem schall

Elbe
fer, der sei
Erbhängt
daß der T
—
Effe
welche die
Heranziehu
Ober. Zu
des Ober
Ministerial
lichen zu
Theil 11
Hausdätern
pflicht für

Berg
verunglück
der Stelze
nes Brett
unterstell
—
Köln
getauert, c
thürme un
Bauwerks
ob man n
bung der
Gotteshaus
Centraldon
nächst ein
Auf Ansto
häuser, u
taufen mö
gefordert

Züli
laut der,
Königliche
Motio der
—
Mün
unsere St
unge Auf
in einem
schritten
Räden au
ein Korb,
auf der a

Thür
Rand, lau
welche m
Arbeitem
Lohnabzug
Telegraph
selben die
unbetheilig
legungen
andern L

Trien
Schiffer au
ging, ein
Herr und
Strede mo
auf der e
fanden, j
fliegen sie

Verbetterungen
Gesetze vom Jahre
von der republica
Washington und

itter veröffentlichen
s gesammte Geis-
Schulen für Phi-
er Papi bezeichnet
a. d. M. in o,
schaft, Kunst und

Stadt Rom von
es allgemein be-
so wird in den
an einem Lalen-
Am 2. d. Ms.,
lus Mond in
jano befindet. Im
dividuen verdeckt.
geächteten Dolchen
gerzten ihn nach
von ihrem Opfer
brüber Nicolaus
Pater Mond in
Zwei der Raub-
d stießen ihm die
entseelt zu Boden.
Stunden darnach

für Indien
Dord Lyton, in
wird, welche zu
rt haben. Zum
Regierung glaubt
nat ausgebrachte
tend beigetragen.
tischen als auch
igkeit und den

ungsboten" ver-
t vom 2. Juli
die russi-
den letzten ge-
enen Schwierig-
nds in Ostru-

politische Ver-
essa ein neuer
Frauen be-
3. unterm 6.
gutsberichtig
Bevölkerung im
noch immer im
che Excese im
inwohner einer
von den Re-
mder warfen
lizeinache mit
en und in die
werden, welche
kurzem Kampfe
streden, zehn
Reiter, wurden
bestimmte Zeit
inwohner alle
erbe beirreißt.
vieh für die
in den ersten
lt, welche den
um sich zu
das über die
eils eingeseht.
schsten Tagen

anien wird
eben:
obstehende
r ruhige und
in der Mos-
zu glauben,
re Bekannten
w. zu uns-
die gleichen
sten mächten.
elt in die
ndern gleich
Fluren der
gejogen, daß
weihen. Die
reisen müssen,
gebunden Ein-
Israeliten
betreffenden
Schonung
ang würden
zur Ruhe
Juden gegen-
heit, welche
ute darstellte,
malen, könne
der Gah und
von einer so
schste Wach-
nen Folgen
nte zu ver-

Amerika.

New-York, 10. Aug. Der „New-York Herald“ meldet, die Unionregierung stehe im Begriff, ein Rundschreiben an die europäischen Regierungen zu richten und dieselben darin aufzufordern, daß sie die Mormonen von einer Auswanderung nach Amerika abmahnen möchten, daß die Unionregierung fest entschlossen sei, der Polygamie auf das Entschiedenste entgegenzutreten. — Die Zahl der in Memphis im Laufe der letzten Woche am gelben Fieber Gestorbenen beträgt 29.

Wie die „Italie“ meldet, sind in der Republik Paraguay die katholischen geistlichen Behörden in letzter Zeit beständigen Angriffen ausgesetzt gewesen. Der apostolische Delegierte in Buenos Ayres, Monsignore di Pietro, hat infolge dessen den Auftrag erhalten, von der Regierung eine Deklaration dieser Vorgänge und eine Erklärung zu begehren, daß sich dieselbe in die Angelegenheiten der Kirche nicht einmischen wolle. Sollte die Regierung von Paraguay diesem Ansinnen nicht willfahren, so ist der päpstliche Stuhl entschlossen, die Beziehungen zu derselben abzubrechen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 12. Aug. In der Clarissenstraße griffen gestern Abend gegen 7 Uhr zwei betrunzene Sachträger einen Fuhrmann an, mißhandelten ihn mit Schlägen, so daß er sein Heil in der Flucht suchen mußte, wobei er noch eine Strecke verfolgt wurde, was einen großen Aufstand erregte.

Das Wasser ist neuerdings in bedrohlichem Wachsen begriffen. Seit gestern Abend bereits 1½ Fuß gestiegen, macht dasselbe Niene Ufer zu überfluten. Da die Farbe dabei klar ist, so haben wir es jedenfalls mit Resten von Schnee aus den Alpen zu thun, der durch die letzte Hitze zum Schmelzen gekommen.

Auf der Chaussee von Grimlinghausen nach Neuß wurde vergangene Nacht ein junger Birnbaum mitten durchgebrochen. Muthmaßlich hat ein rückkehrender Kirmesgast sich das schlechte Vergnügen gemacht.

Bekanntlich ist es ein keineswegs liebenswürdiger Zeitvertreib der Sch. Jugend, neu angestrichene Häuser zu besudeln. In der Krämerstraße lag gestern ein Junge, der Talent zum Maler in sich veripären möchte und von der frischen Fläche eines Hauses angelockt schien, mit dem Pinsel in der Hand der angenehmen Beschäftigung ob, sich auf der Wand zu verewigen. Mitten in seine Entwurfe vertieft, merkte er nicht eher, daß der Eigentümer hinter ihm stand, als bis er zu seinem Schreden urplötzlich unsanft bei den Ohren erfaßt und gezwungen wurde, seine Wandmalerei nicht auszuwischen, sondern abzulösen. Das Schäl des jungen Künstlers vernichtete sich mit dem schallenden Gelächter der Nachbarn.

Elberfeld, 11. Aug. Heute früh wurde von einem Schäfer, der seine Herde im Osterfelsen hütete, an einem Baume ein Erhängter gefunden. Aus den vorgefundenen Papieren erhebt, daß der Tote zu Berlin geboren ist und 36 Jahre zählt.

Essen, 10. Aug. Die hiesigen katholischen Volksschullehrer, welche bei der königlichen Regierung zu Düsseldorf gegen die Heranziehung zur Schullehrer reclamiert hatten, haben, laut der „Elberf. Ztg.“, den Bescheid erhalten, daß nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes vom 17. Januar 1877 und dem Ministerialerlasse vom 28. Februar 1877 die Lehrer und Geistlichen zu den „Hausvätern“ zu rechnen und im Sinne des § 29 Titel 11 Titel I des allgemeinen Landrechtes gleich allen übrigen Hausvätern zu den Lasten der Schulsocietäten beizutragen verpflichtet sind.

Berge-Borbeck, 10. August. In der vergangenen Nacht verunglückte auf dem alten Schachte der Beche Carolus Magnus der Steiger Carl Meiß. Derselbe ist durch ein morsch gewordenes Brett durchgebrochen und 150 Meter tief in den Schacht hinuntergefielen. Er hinterläßt Frau und Kind.

Köln, 8. Aug. In maßgebenden Kreisen ist die Frage aufgelaufen, ob man nicht sofort nach Fertigstellung der beiden Hauptthürme unseres Domes mit der Freilegung des majestätischen Bauwerks auf der Nordwest- und Südseite beginnen solle, oder ob man nicht dahin wirken solle, daß vor dem Feste der Vollendung der beiden Thürme schon eine möglichst tiefe Umgebung des Gotteshauses geschaffen werde. Im Schooße des Vorstandes des Centraldombauvereins wird, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, demnächst ein beschließiger Antrag zur Verabreichung vorgelegt werden. Auf Anfragen, welche unter der Hand an einzelne Besitzer von Häusern, die man beabsichtigt Niederlegung zu genanntem Zweck anzufragen möchte, gerichtet wurden, sind übrigens, wie es heißt, Preise gefordert worden, die man als ganz enorm bezeichnet.

Fülth, 10. Aug. In der vorgestrigen Nacht erschoss sich laut der „Ab. Ztg.“ ein erst 23 Jahre alter Sergeant der hiesigen königlichen Unteroffizierschule. Ueberrückener Ehrgeiz soll das Motiv der selbsterlöblichen That gewesen sein.

Münstermaifeld, 10. Aug. Heute Morgen wurde unsere Stadt durch ein schreckliches Ereignis in nicht geringe Aufregung versetzt. Ein Mann fand laut der „Cobl. V.“ in einem nahen Weizenfeld eine Frau aus Menden mit durchschrittenem Hals als Leiche vor. Die Unglückliche lag auf dem Rücken ausgebreitet, mit einer schrecklichen Schnittwunde am Hals, ein Korb, ein Bündel und ein Regenkleid standen im Felde auf der anderen Seite des Flades.

Thür, 10. Aug. Bei den Bahnbau-Arbeitern hieselbst entbrach, laut der „Magener Volksztg.“, am Freitag eine Gährung, welche mit blutigen Excessen und der Verhaftung von drei Arbeitern endigte. Wie erzählt wird, soll die Ankündigung eines Lohnabzuges die Ursache gewesen sein. Man requirierte sofort per Telegraph die Gendarmen von Mayen, und wurden durch dieselben die Verhaftungen vorgenommen. Leider soll dabei ein unbetheiligter Arbeiter, der dem Scandal zufuhr, bedeutende Verletzungen davongetragen haben. Die Verhafteten wurden am anderen Tage wieder auf freien Fuß gesetzt.

Trier, 9. Aug. Diese Nacht gegen 1 Uhr bemerkte ein Schiffer aus St. Barbara, der zufällig auf Deck seines Schiffes ging, ein Boot, welches sich dem Lande näherte und welschem ein Herr und eine Dame entstiegen. Nachdem die Beiden eine Strecke moselaufwärts gegangen und einigen Gefährten, welche auf der entgegengesetzten Seite sich ebenfalls in einem Boote befanden, zugerufen und von diesen Antwort empfangen hatten, ließen sie wieder in ihr Boot, um wahrscheinlich zu ihrer Gesell-

schaft zurückzufahren. Eine Strecke vom Lande entfernt schlug jedoch das Boot plötzlich um und Beide stürzten ins Wasser; der Schiffer, dies bemerkend, wedte sofort einen seiner Kollegen und nach vielen Bemühungen, ohne welche die Betreffenden sicher ihren Tod in dem kalten Elemente gefunden hätten, gelang ihnen das Rettungswerk. Recht auffallend bei der ganzen abenteuerlichen, in ein gewisses mystisches Dunkel gehüllten Fahrt ist der Umstand, daß sie bei so später Nachtlunde und bei der nicht weniger als warmen Witterung unternommen wurde.

Trier, 10. Aug. Einen eigenthümlichen Scherz hat sich dieser Tage ein junger Mensch von hier erlaubt. Derselbe hatte seinem Principal, dem Herrn Maurermeister B., einen auf 100 Mark lautenden sog. Bezirkschein entwendet und einen Handlanger beauftragt, denselben wechseln zu lassen. Der Letztere fand denn auch wirklich eine Wädersfrau, die, nichts Arges ahnend, den werthlosen Schein wechselte. Erst als ihr Mann den Betrug entdeckte, machte sie sich auf den Weg, um denjenigen zu suchen, der ihr den Schein gebracht hatte. Es gelang ihr das auch, und dadurch wurde auch der Anstifter des Betruges, der das Geld bereits in Empfang genommen, ermittelt. Derselbe behauptet nun zwar, daß er sich nur habe einen Scherz machen wollen, die Polizei hat indes vorgezogen, dieser Angabe keinen Glauben zu schenken, sondern den Voraussager des falschen Scheines zu verhaften.

Trier, 11. Aug. Gestern Abend verunglückte nach der „Fr. Z.“ beim Rahnfahren auf der Mosel der Glaser M. A. von hier. Mit zwei Bekannten vergnügte er sich in einem kleinen Boote zwischen der Brücke und der Schwimmhülle, stürzte dabei rückwärts über den Rand des Schiffes ins Wasser, wurde von der starken Strömung fortgerissen und ertrank. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Dierdorf bei Neuwied, 9. Aug. Am 6. d. fand hieselbst die evangelische Kreis-Synode statt. Die Mitglieder derselben sprachen, laut der „Trierer Landesztg.“, beinahe einstimmig aus, daß nach ihrer Ueberzeugung der Rücktritt des Cultusministers Dr. Falk erfreulich sei, zunächst weil dadurch der evangelischen Kirche Vortheil entspreche, dann aber auch, weil dadurch der Friede zwischen dem Staat und der katholischen Kirche, welcher im Interesse des ganzen Landes liege, erleichtert werde. Dann sprach die Synode sich für die Aufhebung des auch für die evangelischen Theologen angeordneten Staats-Examens, des sogen. Cultur-Examens, aus. Eine fernere Resolution verlangt Aufhebung der Simultanfchulen.

Paderborn, 11. August. In Folge Ablebens des Hrn. Pfarrers Ferd. Gaudierdt zu Gelsen bei Hörier sind von den 167 Pfarreien der Diocese Paderborn nunmehr 96 verwaltet.

Münster, 10. Aug. Dieser Tage meldeten die liberalen Blätter, daß die philosophische Facultät unserer Academie einstimmig beschloffen habe, eine Dankadresse an den abgetretenen Cultusminister Dr. Falk zu richten. Die Nachricht ist, wie der „M. M.“ sagt, in dieser Form unwahr. Von einem Facultätsbeschlusse könne keine Rede sein, eben so wenig von einem einstimmigen Beschlusse. Wenn einzelne Herren von der Facultät ihren Gefühlen für den Hrn. Dr. Falk in der erwähnten Weise ihren Ausdruck gegeben haben, so glauben sie vielleicht, daß bei der bekannten Gesinnung der katholischen Bevölkerung, die ihre Söhne an die ehemals katholische Academie schickt, dem ehemaligen Minister eine solche Kundgebung besondere Freude machen werde. Wir können diese Ansicht kaum theilen; denn Herr Falk kann sich ja nicht verhehlen, daß jene vereinzelt Stimmen im schneidenden Widerspruch mit der Gesinnung des katholischen Volkes laut werden und die Schwäche der Sache documentiren, welche er als Minister vertreten hat.

Vermischtes.

Aus Guben, 9. Aug., wird dem „B. Tgl.“ von einer schrecklichen Feuersbrunst berichtet, die der vom 14. August vorigen Jahres wohl an Ausdehnung, nicht aber an Heftigkeit nachsteht. Gestern Abend 10½ Uhr entzündete die Feuerkugel, ein mächtiger Feuerstein zeigte wiederum nach der Werberstraße. — In der „kleinen Förstnerstraße“, in der Scheune des Adersbürgers Ribbisch war das Feuer ausgebrochen, dasselbe verbreitete sich mit Windeseile über die angrenzenden, theils mit Stroh gedeckten Gebäude, und standen so binnen kurzem 17 Gebäude, nämlich 5 Wohngebäude, 6 Scheunen und 6 Stallgebäude in vollem Brande, was bei dem sich erhebenden starken Südwestwinde und der Lage der Gebäude zu einander nur gar zu leicht möglich war. Die schleunigst eingetrossene Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die benachbarten, theils Strohdachgebäude, zu schützen, da bei den brennenden Holz- und Fachwerkgebäuden an eine Rettung nicht zu denken war. Nach angestrengter Arbeit gelang es auch unserer tüchtigen Feuerwehr, das entseelte Element auf seinen Heerd zu beschränken; leider konnte, da unser Bataillon Militär seit Donnerstag früh bis heute bivoual in der Gegend von Neuzelle bezogen hat, eine recht wirksame Abperrung der Brandstätte nicht stattfinden.

Frankfurt, 11. Aug. (Zu dem versuchten Raubmord an einem Postboten.) Das „Frl. J.“ meldet: Treulich ist in den Niederlanden am 9. d. entdeckt und verhaftet worden. Der Verbrecher hatte einen Brief aus Utrecht an seinen Bruder nach Stuttgart gerichtet, welcher der Untersuchung auf die Spur half. Er hielt sich unter dem Namen Mehger schon geraume Zeit dort auf. Der Verhaftete befindet sich bereits auf dem Transporte hierher und wird wahrscheinlich noch in der heute beginnenden Affisen-Periode zur Aburtheilung kommen.

Saarburg, in Lothr. 9. August. Die „St. J.“ Sbr. Btg.“ berichtet über einen schrecklichen Unglücksfall, der unsere Einwohnerschaft in Aufregung versetzt hat. Ein Lademeister der Reichsbahn, verheirathet, Vater von 4 Kindern, wurde vor einigen Wochen von einem Hufbunde gebissen. Die Wunde wurde alsbald sorgfältig ausgebrannt, der Mann schien völlig geheilt. Da brach plötzlich und unerwartet am 4. d. bei ihm die Tollwuth aus; er fiel einen Rangirer an und biß denselben in die Brust. Als bald wurde er gebunden und weggeführt; als ein starker Mann jedoch, zerriss er die ihn fesselnden Stricke und enteilte in den Wald. So schnell als möglich machten sich die Gendarmen und einige Bürger auf, um den Unglücklichen zu suchen und weiteres Unheil zu verhüten; die Suchenden kehrten indes trotz des eifrigsten Nachforschens unverrichteter Dinge zur Stadt zurück. Nachts wurde zu gleichem Zwecke Militär aufgeboden und zwar von jeder Escadron unseres Infanterieregiments sieben Mann

mit scharf geladenen Gewehren. Diesen glückte es, Morgens 4 Uhr, den Kranken zu finden. Seinen Willen, ihn nicht nach Hause zu bringen, damit er seine Frau und Kinder nicht auch noch unglücklich mache, wurde selbstverständlich in so fern entsprochen, daß er, natürlich festgebunden, zunächst in's hiesige Hospital verbracht wurde, von wo aus man seinen Transport nach Metz veranfaltete.

Petersburg, 9. Aug. Am Dienstag sind zwei Drittel der Stadt Promsino-Gorodische, Gouvernment Simbirsk, im ostasiatischen Rußland abgebrannt; 4000 Menschen sind obdachlos.

Ueber die Feuersbrunst in Serajewo bringt das Neue Wiener Abendbl. nachstehenden Bericht:

Ueber die Entstehungursache läßt sich natürlich jetzt noch nichts Positives erfahren. Doch melden übereinstimmende Nachrichten, daß nicht Vdschwilligkeit, sondern unvorsichtige Gebarung die Katastrophe, deren Opfer die „Perle der Bosna“ geworden ist, verschuldet hat. In dem Keller eines hart an den Bazar gelegenen Specereiladens soll das Feuer beim Verriegeln eines mit Spiritus gefüllten Fasses ausgebrochen sein. Um 6 Uhr wurde der Brand signalisirt und schon drei Stunden später glich die ganze Hauptstadt einem Flammenmeer. Die Brandstätte umfaßt vier große Stadtviertel, welche wieder in 19 Mahalles zerfallen. Der vom Feuer verwüstete Theil liegt am rechten Ufer der Miljacka, welche die Stadt in zwei gleiche, durch neun Brücken mit einander verbundene Stadttheile scheidet. Am rechten Ufer wohnen zumest die Befenner der griechisch-katholischen Kirche, sowie die Juden, während am linken, vom Feuer verschont gebliebenen Ufer das Gros der türkischen Bevölkerung seinen Wohnsitz hat.

Die Brandstätte wird durchschnitten von zwei langen, unregelmäßigen, 9—15 Meter breiten Straßen, welche, fast parallel mit einander laufend, die steilgehenden steinigten Hänge des nahezu 300 Fuß über der Thalsole sich erhebenden Castells hinaufsteigen. Die beiden Straßen begleiten den die Stadt durchschneidenden Fluß, und sie sind wieder durchkreuzt von einer Menge krummer, meistens in der Vertikalen gegen den Miljackafluß hin verlaufenden Gassen. Diesen Straßen und Gassen entlang ziehen sich Häuser, bald groß, von Stein erbaut, bald niedrige leichte Holzhäuser, während wieder andere von Lehmziegeln erbaut sind. Das räumlich größte Gebäude derselben ist der Bazar, ein langgestreckter, auf steinernen Grundmauern ruhender Holzbau, welcher eine Länge von etwa 150 Schritten besitzt, und in welchem sehr viele Baaren aufgestapelt sind.

Die den Bazar im Osten begrenzende Vertikalgasse enthält in ihrer ganzen Ausdehnung ein Gemölbe neben dem andern, in welchen ungeheure Massen von brennbaren Stoffen liegen. Hier haben die Apotheker, die Specereihändler, die Spirituosenhändler ihr Hauptquartier. Hier in dieser Gasse ist der Brand entstanden, und von hier aus dehnte er sich sowohl nach Osten, als nach Westen aus. Die Anstrengungen des Militärs, welches mit wahrem Heroismus, wenig unterstützt von der Bevölkerung, sich fast allein an die Bekämpfung des Brandes machte, vermochten um so weniger dem Hienbrande Einhalt zu thun, als es an Wasser mangelte und außerdem das Herbeischaffen desselben aus dem von steilen, tief eingeschnittenen schluchtartigen Ufern umäumten Miljackaflusse fast übermenschliche Schwierigkeiten und großen Zeitverlust verursacht haben mag.

Von dem Handelsviertel aus wählten sich die Flammen gegen Westen, und bald stand auch das von den beiden Hauptstraßen begrenzte jerbische Viertel in Flammen. Auch hier gibt es zahlreiche Läden, in denen die Flammen reichliche Nahrung finden, und eines der schönsten Bauwerke Bosniens, die herrliche Kathedrale, die, das Häusermeer der Hauptstadt überragend, von weitem schon den von Weiten kommenden Wanderer grüßte, deren gewaltiger Steinbau von vier mächtigen zinnbedeckten, silberglänzenden Kuppeln gekrönt war, und welche ein Wahrzeichen der bosnischen Hauptstadt bildete, wurde bald von den Flammen ergriffen. Dasselbe Loos theilte die jenseits der Hauptstraße gelegene katholische Kirche, ein unaussprechlicher, von einem kleinen Thurm überragter Bau.

Weiter rasten die Flammen, in einem Nu brannten lichterloh die Holzbaracken der katholischen Bewohner, welche, das sogenannte lateinische Viertel bildend, ein wahres Gewirr von Häusern und Gassen bieten und bis an den Fluß hintreten, dessen Ufer von ihnen förmlich verbaut ist, wodurch im Augenblicke die Zufuhr des Wassers erschwert wurde. Fast gleichzeitig mit dem jerbischen Viertel sind auch jene Häuserquadrate in Brand gerathen, in welchen die reichen spaniolischen Kaufherren ihren Sitz haben.

Wahre Schätze sind in diesen Häusern aufgespeichert gewesen und die Werthe, die hier zu Grunde gingen, müssen nach Millionen beziffert werden. Holzhäuser, sowie steinerne, schier für die Unmöglichkeit aufgebaute Häuser sind in Schutt und Asche geunken. Auch das deutsche Consulat, welches sich in der Nähe befindet, sowie das Offiziershospital sind von den Flammen vernichtet worden. Selbst ein türkischer Monumentalbau, Begow-Moschee, die, vom großen Bezier Ghosren erbaut, mit ihren mächtigen Quadermauern, mit ihren kupferdächernden Kuppeln sich 150 Fuß über das Straßenpflaster erhob, mit ihren durch prächtige Fontainen geschmückten, von Säulen getragenen Vorhallen, dieser herrliche Bau, der der Stolz der bosnischen Moslems, ist heute, wie unsere Berichte sagen, eine rauchende Brandruine.

Briefe aus Chicago melden den dort in den letzten Junitagen erfolgten schrecklichen Tod in Folge übermäßigen Genusses von Spirituosen des Herrn Julius v. Mantuffel, Neffen des General-Feldmarschalls gleichen Namens, der vor kaum Jahresfrist nach Amerika ausgewandert war.

Fruchtpreise zu Neuß am 13. August.				
1. Qual.	22 50	Hafer	15 —	
Weizen	21 50	Rüben (Verc)	21 —	
"	"	Kaps 1. Qual.	24 —	
"	"	" 2. Qual.	22 —	
Randroggen	15 50	Kartoffeln	8 —	
neuer	14 —	Heu	6 —	
Gerste	Winter	Koggenstroh	4 80	
Buchweizen	1. Qual.			
Weizen niedriger.				
Rübsl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	59 —			
Rübsl per 100 Kilo sackweise	61 —			
Gereinigt Del per 10 Kilo 3. —	höher als Rübsl.			
Preßkuchen per 100 Kilo	125 —			
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo	31 50			
Kleien per 50 Kilo	4 80			

Handels-Nachrichten.

Köln, 12. Aug. (Amtliche Notierungen der Handelskammer.) Weizen niedriger, hies. eff. M. 22.00—23.00 B., fremder 20.50 B., per Nov. 20.05—20.00 B., 20.00 B., 19.95 B., per März —, bz. 20.95 B., 20.90 B.
Roggen niedriger, hies. eff. M. 13.00—15.00 B., fremder 12.50 — 14.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Piter per Aug. 12.40 B., Sept. 12.60 B., per Nov. 13.05—13.00—12.95 B., 12.95 B., 12.90 B., per März 14.00—13.95 B., 14.00 B., 13.95 B.
Hafer ohne End per 50 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Piter hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B.
Rüböl niedriger, per 50 Kil. mit Faß in Eisenb. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 29.20 B., per Oct. —, bz. 28.40 B., 28.30 B., per Mai —, bz. 28.60 B., 28.50 B.
(Pantmarkt) Weizen M. 21.50—23; Roggen 13.50—15.40; Gerste 14—15, Hafer 14—15.50 bezahlt nach Qualität pro 200 Pfd. Zufuhr ca. 100 Sack.

Köln, 12. Aug. (Marktbericht.) Butter per Pfd. M. 1.10. Eier per Viertel 1.50. Schinken per Stück 0.00. Hinkel per Paar 1.80. Tauben per Paar 0.80. Kruthahn per St. 10.00. Kaninchen 1.00. Hühner 1.30. Enten 2.00. Gänse 0.00. Ferkel per Pfd. 1.00. Kalb 1.20. Karpfen 0.80. Salm 3.00. Schlei 0.50. Döschfleisch 0.65. Kalbfleisch 0.60. Hammelfleisch 0.70. Speck geräuchert 0.70, ditto gesalzen 0.70. Kartoffeln, weiße per 100 Pfd. 5.00, ditto rote 0.00.
Erfeld, 12. Aug. Weizen schwere Sorte 21.20, mittlere Sorte 20.20, leichte Sorte —. Roggen schwere Sorte 14.80, mittlere Sorte 13.80, leichte Sorte 13.50. Gerste schwere Sorte 20.00, mittlere Sorte 19.00, leichte —. Hafer schwere Sorte 14.50, mittlere Sorte 13.50, leichte —. (Alles per 100 Kil.) Kartoffeln (per 100 Kil.) 8.—. Stroß (per 100 Kil.) 6.50. Heu (per 100 Kil.) 7.50. Rindfleisch (per 1/2 Kil.) —.55. Schweinefleisch —. Hammelfleisch —. Speck —.75. Butter 1.10. Eier (60 Stück) 3.00.

Berlin, 12. Aug. Weizen per August —, bz., Sept.-Okt. 201.—, bz., Oct.-Nov. 203.—, bz., Nov.-Dec. 204.50 bz., Frühjahr 213.50 bz., Roggen per August M. —, bz., Sept.-Okt. 129.70 bz., Oct.-Nov. 131.—, bz., Nov.-Dec. 136.—, bz., Frühjahr 145.50 bz., Hafer per Aug. M. —, bz., Sept.-Okt. 134.—, Oct.-Nov. 134.—, bz., Nov.-Dec. 134.—, bz., Frühjahr 143.—, bz., Rüböl loco M. 53.50 bz., per Sept.-Okt. 53.50 bz., Nov.-Dec. 53.90 bz., April-Mai 55.50 bz., Spiritus loco M. 55.60 bz., Aug.-Sept. 54.60 bz., Sept.-Okt. 54.20 bz., Oct.-Nov. 52.70 bz., April-Mai 53.80 bz.

Antwerpen, 12. Aug. Petroleum matt. Markt dispon. frs. 16.75 B., per August 17.— B., Sept. 17.— B., Oct. 17.50 B., Dec. 17.50 B., Jan.-April 17.— B., — Amerik. Schmalz Marke Wilcox disp. frs. 81.50 — Amerik. Speck long dispon. frs. 66, short disp. 69. — Schweinefleisch frs. 54.—. — Woll-Umsatz —. Hallen. Kurz Köln 123.45.

Antwerpen, 12. Aug. (Schluß.) Petroleum niedriger. Disp. frs. 16.75 bz., 16.75 B., Aug. 16.75 B., Sept. 16.75 B., Oct. 17.— B., Dec. 17.50 B.
Paris, 12. Aug. Mehl 8 Marken per August 61.50, Sept. 61.75, Oct.-Dec. 61.50, Jan.-April 61.50. Weizen per Aug. 28.75, Sept. 28.25, Oct.-Dec. 28.—, Jan.-April 28.—. Roggen per August 18.25, Sept. 18.—, Oct.-Dec. 18.25, Jan.-April 18.25. Rüböl per August 79.50, Sept. 79.50, Oct.-Dec. 79.—, Jan.-April 79.—. Spiritus loco M. 58.75, Sept. 59.—, Oct.-Dec. 59.—, Jan.-April 58.50. Zucker weißer No. 3 per August 59.75, Dec. 59.75.

Soll, 12. Aug. Feinst. disp. 27 1/2, per Sept.-Dec. 26 1/2. Raffinirtes Cottonöl disp. 27 1/4, per Aug.-Oct. 27 1/2. Liverpool, 12. August. Baumwolle stetig. Umsatz 8000 B., Zufuhr 4000 B.

London, 12. Aug. Schwimmende Weizenladungen angekommen, —, zum Verkauf angeboten 8 Cargos.
New-York, 11. Aug. Goldagio 102 1/4. London 4.81 1/2. D. — Mehl extra State D. 4.40. Noth Winterweizen 1.08. — Fracht für Getreide 6 1/4. Petroleum Standard white 10 1/2 cs. — Speck 5.—. — Baumwolle middling Upland 6 1/2 cs. — Baumwoll-Kantile in sämtlichen Häfen der Union 1000 Ballen, Export nach England 1000 Ballen, nach dem Continent — B.

Fischmärkte.

Hamburg, 11. Aug. Der Fischhandel war heute sehr lange sam; beste Waare wurde mit 60—70 M. bezahlt, flauere und geringere bis 50 M. herunter. Für den Rhein ca. 130 Stück gekauft. Am Markt waren 1050 Stück, wovon 80 unverkauft blieben. — Der Hammelfleischhandel war etwas besser. Marktbestand 1643 St., wovon 345 Stück Rest blieben.

London, 11. Aug. An den Markt gebracht waren 2900 Stück Hornvieh, 13000 Schafe, 500 Kälber. — Schweine. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd.: Ochsenfleisch 4 sh. — d. bis 5 sh. 8 d., Hammelfleisch 5 sh. — d. bis 7 sh. — d., Kalbfleisch 5 sh. — d. bis 5 sh. 10 d., Schweinefleisch 3 sh. 8 d. bis 4 sh. 6 d.

Letzte Post.

Wien, 12. Aug. Alle Nachrichten über ein acutes Zerwürfniß zwischen Andrássy und dem Kriegsminister bezüglich des Einmarsches nach Novibazar dürfen als Vermuthungen oder gar als Gerüchten bezeichnet werden. Andrássy hat die Frage des Einmarsches und dessen Ausführung bereits seit Langem dem Kriegsministerium allein überlassen.

Salzburg, 12. Aug. Kaiser Wilhelm traf so eben bei herzlichstem Wetter hier ein. Großer Empfang war verboten. Am Bahnhofe waren anwesend Statthalter Graf Tönn und General Graf Grünne. Der Kaiser, vortrefflich aussehend, wurde vom Publicum mit Hochrufen empfangen. Derselbe begrüßte beim Ausgange den Prinzen Noban und fuhr mit dem Flügel-Adjutanten Grafen Winterfeld nach dem Hotel Europe, wo er die aus Verdachtungen gefommene Prinzessin Albrecht begrüßte. Abends findet Souper zu 21 Gedecken Statt. Morgen früh geht der Kaiser die Heimreise fort.

Paris, 12. Aug. Die Regierung beschloß, die Präfecten und übrigen Beamten, welche bei officiellen Festlichkeiten Neben zu halten beabsichtigen, zu veranlassen, daß sie vorher ihre Neben dem betreffenden Minister vorlegen, um sie an maßlosen Auslassungen in der Weise Lambert's zu verhindern.

London, 12. Aug. Das Unterhaus hat die Vorlage wegen Aufnahme einer ostindischen Anleihe im Betrage von fünf Millionen £. in dritter Lesung angenommen.

Rheinische Eisenbahn.

Von Neuss nach:

Köln: 7.9 nur an Sonn- und Festtagen. 7.46. 10.18. 11.56. 1.49. 3.56. 6.33. 9.22.
Bon Hof nach Köln: 7.56. 10.26. 12.8. 6.42. 9.32.
Bon Dirmagen nach Köln: 8.8. 10.40. 12.19. 2.6. 6.56. 9.46.
Bon Worringen nach Köln: 8.18. 10.51. 12.30. 4.21. 7.7. 9.5.6.
Bon Vongers nach Köln: 8.28. 11.2. 12.41. 2.23. 7.18. 10.5.
Bon Rippes nach Köln: 8.37. 11.12. 12.51. 7.28. 10.15.
Erfeld: 7.—. 8.28. 10.14. 12.45. 2.27. 3.44. 6.28. 9.17. 11.19 nur an Sonn- und Festtagen.
Elev: 7.—. 10.14. 2.27. 3.44. 6.28. 9.17.
Effen: 7.—. 10.14. 2.27. 3.44. 6.28. 9.17.
Dilren: 6.21. 7.55. 10.53. 2.30. 7.13.
Bon Capellen-Bewelinghoven nach Dilren: 6.36. 8.10. 11.8. 2.46. 7.9.
Bon Grevenbroich nach Dilren: 6.45. 8.19. 11.19. 2.55. 7.38.
Bon Harff nach Dilren: 6.55. 8.31. 11.31. 3.7. 7.50.
Bon Bedburg nach Dilren: 7.2. 8.38. 11.40. 3.15. 7.58.
Bon Esdorf nach Dilren: 7.13. 8.49. 11.51. 3.26. 8.9.

Nach Neuss von:

Köln: 6.10. 6.52. 9.25. 11.42. 1.40. 2.42. 5.30. 8.15. 10.20. nur an Sonn- und Festtagen.
Rippes: 6.58. 11.48. 2.28. 8.21.
Pongers: 7.7. 11.57. 2.57. 5.42. 8.30.
Worringen: 7.17. 12.7. 3.7. 5.52. 8.40.
Dormagen: 7.26. 9.50. 1.16. 3.16. 6.—. 8.49.
Hof: 7.40. 12.30. 3.20. 6.13. 9.2.
Erfeld: 6.35. 7.8. 9.41. 11.22. 1.14. 3.27. 5.56. 8.45.
Elev: 7.54. 11.26. 2.27. 4.7. 6.59.
Effen: 6.1. 8.41. 12.10. 2.19. 4.1. 7.49.
Dilren: 5.51. 9.56. 11.55. 2.3. 4.0. 7.20.
Bon Harff nach Dilren: 6.45. 8.19. 11.19. 2.55. 7.38.
Bon Esdorf nach Dilren: 6.55. 8.31. 11.31. 3.7. 7.50.
Bon Bedburg nach Dilren: 7.2. 8.38. 11.40. 3.15. 7.58.
Bon Esdorf nach Dilren: 7.13. 8.49. 11.51. 3.26. 8.9.

Neuss Rheinb.-Biercen.

Neuss Abf.: 7.23. 10.15. 2.25. 6.33. 9.23.
Bon Kaarf nach Gladbach und Bieren: 7.32. 10.24. 2.34. 6.42. 9.32.
Bon Gladbach nach Neuss: 7.40. 10.32. 2.42. 6.50. 9.40.
Bon Neuss nach Kaarf: 7.47. 10.39. 2.49. 6.57. 9.47.
Bon Duenn Haltestelle: 7.50. 10.42. 2.52. 7.—. 9.51.
Bon Gladbach (Boefel): 7.56. 10.48. 2.58. 7.6. 9.58.
Rheinb. Ant. 10.59. 3.9. 7.17. 10.9. 8.7.6.

Bieren Rheinb.-Neuss.

Rheinb. Abf.: 6.35. 9.24. 12.57. 5.37. 8.28.
Bon Gladbach (Boefel): 6.47. 9.36. 1.9. 5.49. 8.40.
Bon Duenn Haltestelle: 6.52. 9.40. 1.13. 5.53. 8.45.
Bieren 6.41. 9.28. 1.1. 5.41. 8.34.
Bon Neuss nach Kaarf: 6.57. 9.44. 1.17. 5.57. 8.50.
Bon Gladbach nach Neuss: 7.5. 9.52. 1.25. 6.5. 8.58.
Kaarf: 7.13. 10.—. 1.33. 6.13. 9.6.
Rheinb. Ant.: 7.21. 10.8. 1.41. 6.21. 9.14.

+ Schnellzug. ++ Courierzug.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen gegen 5 Uhr verschied sanft und gottgegeben, wohlvorbereitet durch die Heilmittel der römisch-katholischen Kirche, unsere theuere und unvergessliche Gattin u. Mutter, Frau Josephine Schmitz, geborne Ditzges, im Alter von 50 Jahren. Beerdigung bei Hemmerden, den 12. August 1879.
Joseph Schmitz u. Kinder.

Begräbnis und Requien Donnerstag Morgens 1/10 Uhr zu Beerdigung.

Mein Bureau verlegte nach Kreuzstraße 52 gegenüber meiner bisherigen Wohnung.
Düsseldorf, den 12. Aug. 1879.
Frings II.
Advocat-Anwalt.

An die Erneuerung

der Loose für dritte Classe der Lotterie von Baden-Baden (Ziehung 18. und 19. August) wird erinnert.
Neuß. Jonas Hoffmann.

1. Etage, 6 Räume gesucht. Offerten unter A. B. nebst Preisangabe besorgt die Exp.

Ein gelegenes Unterhaus, Oberstraße, beste Lage, auf October zu vermieten. Näheres Markt Nr. 14.

Dieß. Scharlachflecken zu haben Kettesheim, Brodhof.

Dieß. Scharlachflecken zu haben Silberathhof.

Eau de Cologne.

Prima Qualität per Flasche 1 M. 20 Pfg., per 1/2 Flasche — 60 Pfg.
Expedition der Neuss-Grevenbroich. Zeitung

Holzzerkleinerungs-Maschine.

Ganz neu patentirt. Deutsches Reichspatent No. 2570.
Kein Finger verlesen mehr, kein Umherfliegen der Splinter, kein Nachschärfen, kein Geräusch, bequeme Handhabung auch vom Schwächsten. Bequem in jeder Küche zu placiren, ist diese Maschine ein durchaus sehr nützliches Küchenmöbel und daher für jeden Haushalt zu empfehlen.
Illustr. Prospect gratis.

Allein-Dipol Gustav Zierhardt Kgl. Hof. Preis M. 18. Einzelverhandl nach auswärts nur gegen baar. Wiederverkäufer höchster Rabatt.

Gefallenes Vieh

jeder Art wird zum höchsten Werthe angekauft in der Melatener Düngers-Fabrik von Robert Schleicher in Köln am Wege der neuen Kölner Gasfabrik. — Anmeldungen auf der Fabrik und Sevingasse 1, Köln.

Kaffee Specialität

en gros et en detail.
Mit dem heutigen Tage errichtete ich in dem Hause St. Ayrnstraße 4 eine Specialität in ausschließlich Kaffee roh und gebrannt.
Durch die directesten Verbindungen, sowie durch die sorgfältigste Auswahl der geeigneten Sorten bin ich in der Lage, von Allem stets das Billigste und Beste zu liefern.
Ich empfehle mein Unternehmen allen hiesigen und auswärtigen Consumenten bestens.
Köln, den 8. Juli 1879.

Peter Schulte,
St. Ayrnstraße 4.

Deutsche Adler-Bläue

für Wäsche.
Unentbehrlich für jede Hausfrau. Preis per Paquet 10 Pfg.
Zu haben in den meisten Colonialwaarenhandlungen.

Giftfrei. Schwabenpulver

zur Vertilgung von Ratten, Mäusen u. Schwaben. In Büchsen à 6 Pfg. und M. 1.—.
Laseoterpulver, sehr kaukasisches, per Flacon 25 Pfg.
A. J. Kamphausen in Neuss.
H. Wilberz in Grevenbroich.

Ozon-Duft-Essig

von Dr. Nelson, per Flacon 1 M. Das neueste und kräftigste Desinfectionsmittel für Wohn-, Schlaf- u. Krankenzimmer. Gleich ausgezeichnet in seiner Wirkung als Toilettenmittel gegen Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten. Zu haben bei Herrn Wlb. Jos. Cremer in Neuss.

Lucrative und dauernde Stellung.

Tüchtige Agenten und Abonnenten-Sammler werden unter den günstigsten Bedingungen zu engagiren gesucht. Zuschriften übernimmt. W. Langen's Buchhandlung, Neuss.

Ein junges Dienstmädchen am liebsten vom Lande, welches etwas nähen und stricken kann, per 1. Octbr. von einer kleinen Familie gesucht. Die Exp. sagt wo.

Für eine kleine Haushaltung in Grevenbroich wird auf gleich oder bald ein braves fleißiges Mädchen, welches Waschen und Putzen kann und Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Bei wem, sagt die Exp.

Eine tüchtige Haushälterin auf's Land gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Zweitmädchen, das nähen und bügeln kann, per Oct. gesucht. Von wem? f. d. Exp.

Neue 1879er holl. Stuhlbinfen u. Stuhlrohre. Matten-Fabrik, Hammelstraße Nr. 26.

Jäger-Corps.

Donnerstag den 14. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, beim Wirthe Herrn Franz Hermès, Niederstraße, Jäger-Versammlung. Sämmtliche Schützen sind camaradesthlich eingeladen.

Der Major: Aug. Streffing.

Artillerie-Corps.

Heute Abend 9 Uhr: Versammlung bei Rath. Sommer. Wahl des Chefs und der Geschüßführer. Das Comité.

Turn-Verein.

Heute Abend nach dem Turnen: Besprechung und Verlosung.

Incarnat-Mlee,

Schwarze oder russische Mlee neuer Ernte, Gerbst- oder Stoppel-Mlee echter Qualität. Wiesen, Gräser, Garten, Rasen etc. in großen und kleinen Quantitäten billig in der landw. Samenhandlung von S. Igenplig, Köln, Altermarkt 26.

Kaiserbain bei Düsseldorf, für Sautranke jeder Art, sowie für Brust- und Halskrankheiten. Pension 5 Mark pro Tag incl. Kur. Dr. Wittthoff, Düsseldorf, Reichsstr.

Neuss-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.

Von Neuss: 6 Uhr 20 Min. 7 Uhr 15 Min. (außer Sonntags.) (außer Sonntags.)
Von Düsseldorf: 8 Uhr 5 Min. 9 Uhr 30 Min.
10 " 45 " 11 " 30 "
12 " 50 " 1 " 30 "
2 " 20 " 3 " 30 "
4 " 20 " 5 " 10 "
6 " 20 " 7 " 10 "
8 " 20 " 9 " 10 "

A. Decker, Capitain.